



1982 besuchte Karel erstmalig das Motorradfahrertreffen in Zittau, hier am Start zum Bergsprint

Die Geschichte einer Edelschrauberlegende

aus dem „Schluckenauer Zipfel“, Karel und das neue Leben mit seiner Cechie – Teil 2

Endlich, nach rund zwei Jahren, war der Traum erfüllt, die „Böhmerland“, nein, seine „Böh-

merland“, stand fertig in der eigenen Werkstatt. Das war mehr als ein Geburtstag, es war der Beginn

einer neuen Epoche im Leben von Karel, es begann sein „Fahrleben“. Abenteuer über Abenteuer waren



Die Lok wurde tatsächlich für den Fototermin so rangiert, Karel mit der „Böhmerland“ und Günter Wilhelm aus Isernhagen mit seiner Norton H18

JA, ich bin[®]
lizenziertes Motorsportler
im DMSB



48 von 24.935 erfolgreichen
Lizenznehmern des DMSB

Und Sie?

Fordern Sie jetzt
Ihren Lizenzantrag an!
Telefon: 0 69 – 63 30 07 42
Email: lizenzen@dmsb.de

DMSB
Deutscher Motor Sport Bünd e.V.



2001 auf dem Jeschken, v.l. Karel, Oluf F. Zierl (ein Jahr vor seinem Tod), der Autor und Teilnehmer einer Tour von „Ride one“

ganzen Schönheit bewundert werden – oder ist es keine Schönheit – hier können die Ansichten weit auseinander gehen. Sei es wie sei, interessant ist evtl. der beste Begriff für das skurrile Produkt von Albin Liebisch, Oluf F. Zierl formulierte den Begriff nach seinem Geschmack als „die letzten Dinosaurier“. Beeindruckend ist schon die Überlänge der Maschine, auch der hochbauende Viertakt-Einzylindermotor mit seinen freiliegenden Ventilen und deren Betätigung ist sehenswert. Die Kompliziertheit der Gabelkonstruktion ist beeindruckend, aber auch die fortschrittliche Gestaltung der Scheibenräder war eine der genialen Ideen von Liebisch, der überhaupt in vielen Punkten mit seinen Entwicklungen der Zeit weit voraus war.

Für Karel begann der zweite Teil seines „Böhmerland – Lebens“, das Reisen und die Abenteuer in die weite Welt hinaus. Die erste Fahrt über die Landesgrenzen führte nach Polen zu einer Veranstaltung und die nächste Reise ging in die DDR, nach Görlitz zu einem Oldtimertreffen. Dann kam die erste große Fahrt nach Österreich, 500 Kilometer galt es bis an das Ziel zu bewältigen, die Bewährungsprobe war bestanden, problemlos blubberte die Maschine auf der weiten Reise. Viel Freude gab es dabei und viele neue Freunde; da es so schön war, wählte er die Rückreise über München. Albin Liebisch war 1927 erstmalig mit ei-

ner „Böhmerland“ in München gewesen, natürlich auch per Achse und da entstand das bekannte Foto an der Bavaria – Siegestsäule. Um den großen Mann zu ehren, wählte Karel dieses Ziel und stellte das Bild nach. Auf dieser Reise begann die Freundschaft mit dem bekannten Journalisten Oluf F. Zierl, der später nach Amerika ausreiste. Von da aus plante der unterdessen in Mississippi eingebürgerte Journalist eine Motorradtour über die berühmte „Route 66“. In seinem Bikerjournal für die Südstaaten „Southern Bikers Bulletin“ war die Fahrt mit Karel bereits angekündigt, leider scheiterte sie aber am Rückzieher eines Sponsors. Damit hatte aber auch das „Fernweh“ von Karel Besitz ergriffen und das große Reisen quer durch Europa begann, die Erlebnisse würden ein Buch füllen.

Karel hatte ja für seine Reisen keinerlei finanzielles Hinterland, sein Verdienst als Kompressorenwart in einem Industriebetrieb sicherte gerade einmal die notwendigen Einkünfte für den Unterhalt der Familie. Aber in der großen Motorradfahrerfamilie findet man unter den echten Motorradfahrern mit Herz immer ein Weiterkommen, so auch Karel. Nächtigen unter Brücken war für ihn kein Problem, die „Böhmerland“ wurde am Körper angebunden, oder auch umgekehrt, mancher Schlafgenosse ohne Obdach teilte mit Karel den letzten Schluck aus der Flasche. Mehr Komfort bot dann schon einmal ein Heuschober auf dem Lande, einmal leistete er sich eine Übernachtung in einem Hotel in Bonn, ein Trucker hatte ihm das Geld zugesteckt. „Weißt du“, sagte er,

zu bestehen, Karel wurde in der ganzen Welt bekannt. Er und alle seiner Freunde sollten den jungen Männern aus Prag dafür Dank sagen, dass diese den „Böhmerland – Schrott“ aus der Truhe gekippt haben und mit dem wurmstichigen Holz nach Prag zurückgefahren sind.

Die erste, kurze Fahrt führte zu der alten Dame, durch deren Zu-

ruf er den Grundstock für seinen Schatz gelegt hatte. Mit Tränen in den Augen sagte sie: „Ja, das ist die „Cechie“ von meinem verstorbenen Jirka.“ Ihr Jirka hieß mit bürgerlichem Namen Bruno Pfeifer und war der „Böhmerland – Fahrer“, der in einer spektakulären Fahrt am 22. Juli 1928 den Kleis erklommen hatte. Nun konnte die „Böhmerland“ in ihrer

SICHERN SIE SICH JETZT DIE VORTEILE DER NEUEN DMSB-JAHRESLIZENZ

- ✓ Ihre Zulassung zum lizenzierten Motorsport unter dem Dach des DMSB und seiner Mitgliedsorganisationen
- ✓ Ganzjähriger Versicherungsschutz bei allen lizenzpflichtigen und lizenzfreien Motorsportveranstaltungen*
- ✓ Erhöhter Unfallversicherungsschutz bei Abschluss einer DMSB-Zusatzversicherung
- ✓ Kostenloses VORSTART-Abo, DMSB-Handbuch mit allen Reglements, Austragungsbestimmungen etc.





Karel ist immer zu Späßchen aufgelegt, hier mit dem Autor anlässlich einer Veranstaltung in Zittau

Portier in feiner Uniform hat „Böhmerland“ bewacht, Jesus Maria“.

Pannen waren für ihn kein Problem, in einer großen, ebenso alten Reisetasche wie seine Maschine, waren die wesentlichsten Dinge verstaut, Ersatzteile, Kette, Schläuche für die Bereifung, die großen 18er Zündkerzen, vom Schlüsselsatz über diverse Zangen, Schraubendreher, Kabel und Drähte, Bowdenzüge, Schraubensortimente usw. bis zur Lötlampe war alles dabei. Den Motor und das Getriebe hat er am Straßenrand zerlegt, mit der Lötlampe seine Nippel für die Bowdenzüge wieder eingesetzt und, und, und ... Unter der langen Sitzbank ist am langen Rahmenrohr ein kleiner Parallelschraubstock schwenkbar installiert, an alles ist gedacht und er kam stets ohne

fremde Hilfe wieder nach Hause, das wohlgernekt bei über 160.000 absolvierten Kilometern per Achse!!!

Außer in die bisher genannten Staaten führten seine Fahrten nach Belgien, Frankreich und Italien, nach Luxemburg und Holland, nach Schweden und in die Schweiz, nach England und nach Lichtenstein sowie auch nach Ungarn und natürlich in die Slowakei.

Die große Überraschung nahte 1985 in Form einer Einladung nach Kanada, nach Vancouver zur Weltausstellung mit der „Böhmerland“ für das Jahr 1986. Ja, es hätte alles so schön werden können, die Reise sollte von Kanada finanziert werden, aber für Karel scheiterte die Expedition an der engstirnigen, kommunistischen

Behördenwillkür in Prag. Die Funktionäre meinten, wenn Karel mit der Maschine nach Kanada reist, würde er diese da veräußern und mit zwei Yamahas zurückkommen – lächerlich. Letztlich fiel die Entscheidung schweren Herzens, die „Böhmerland“ allein nach Vancouver zu senden. Über Prag fuhr er nach Hamburg und übergab da die Maschine, somit reiste sein „zweites Ich“ mit dem Schiff über die USA und weiter über Seattle nach Vancouver, Karel sah dem Schiff mit einem Kloß im Hals hinterher, das tat richtig weh.

Fast ebenso hart traf ihn 1994 erneut ein unvorstellbarer, engstirniger Behördenbeschluss. Um ihn und andere Besitzer hochwertiger Oldtimer vor Veräußerungen in das Ausland zu hindern,

wurden deren Maschinen zu staatlichem Nationalgut deklariert „und um sie „zu schützen“, durften sie mit ihren Oldtimern nicht mehr außer Landes reisen. Ausnahme genehmigungen sollten möglich sein, Anträge wurden jedoch prinzipiell abgelehnt. Es war ganz einfach sehr traurig – aber dann kam die EU-Erweiterung und das Gesetz wurde endlich gekippt, wir trafen uns wieder und es wurde viel gefeiert.

Dann begann ein weiterer, schlimmer Lebensabschnitt für Karel, eine schwere, sehr heimtückische Krankheit ergriff von seinem Körper Besitz, Karel ist ein „Stehaufmännchen“ und wehrt sich gegen das Böse mit allen Kräften, seine Familie und sein Glauben an noch viele Kilometer mit seiner „zweiten Liebe“ geben ihm immer wieder neue Kräfte. Allerdings werden die Touren kürzer, es geht nicht mehr so wie früher, nach jedem schweren Krankenhausaufenthalt meint er Jesus Maria, alles Katastrophe, ich bin wieder 80% okay, ich muss wieder lernen, mit „Böhmerland“ zu fahren und auch Bier zu trinken. Ja, lieber Karel, wir wünschen Dir alles Gute und dass Du noch viele Erlebnisse mit Deiner „Cechie“ haben wirst, am 06. September konnten wir dich anlässlich des „Böhmerland“ – Treffens in Krasna Lipa umarmen. Bleibe uns noch recht lange erhalten.

Im nächsten Heft wird ein Eigenbau auf Basis einer Adler MB 250 von Roland Dummer vorgestellt.

SPAREN SIE NICHT AN IHRER SICHERHEIT!

Die meisten privaten Unfallversicherungen schließen Motorsport als Risiko aus! Mit einer DMSB-Lizenz erhalten Sie eine **Grundabsicherung** für die Unfallrisiken im Motorsport

JA, ich bin
lizenzierter Motorsportler
im DMSB



Sichern Sie zusätzlich sich und Ihre Familienangehörigen und Lebenspartner durch eine DMSB-**Zusatzversicherung** ab!

Weitere Infos auf www.dmsb.de unter Lizenznehmer – DMSB-Unfallversicherung



Fordern Sie jetzt Ihren Lizenzantrag an! Telefon: 0 69 – 63 30 07 42, E-Mail: lizenzen@dmsb.de